

1. Vierteljahr / Woche 12.02. – 18.02.2023

## 07 / Geben, schenken und spenden

### Großzügigkeit macht glücklich

#### ➤ Angebettelt

- Immer wieder werden wir um Spenden angegangen. Welche Beispiele fallen dir ein? Wann wurdest du das letzte Mal direkt um eine Spende gebeten? Wie hast du reagiert? Wie geht es dir, wenn du an einer bettelnden Person vorbeigehst, dir eine Spendenbüchse vor die Nase gehalten wird oder Ähnliches? Wie empfindest du Spendenaufrufe in deiner Kirchengemeinde?
- Bitten um Spenden sind zahlreich. Vieles ist es wert, unterstützt zu werden. Aus welchen Gründen spenden Menschen Geld? Wonach entscheidest du, wofür du gibst? Und wie müsste ein Spendenaufruf gestaltet sein, damit du bereit wärst, etwas zu geben?

#### ➤ Reich beschenkt

„Da ihr so reich beschenkt seid – ihr habt so viel Glauben, in eurer Gemeinde gibt es so viele hervorragende Redner, so viel Erkenntnis, so viel Begeisterung und eine so große Treue uns gegenüber ...“ (2. Korinther 9,7 NLB)

- Womit bist du reich beschenkt? An Materiellem? An Gaben und Fähigkeiten? An ... Nimm dir ein paar Minuten Zeit darüber nachzudenken, womit du beschenkt bist. Vielleicht notierst du es dir sogar. Hör nicht gleich auf, wenn du mit deiner Liste ins Stocken gerätst; dir wird sicher noch etwas einfallen.

#### ➤ Großzügig helfen

- Wie würdest du den Satz „weil ihr so reich beschenkt seid“ fortsetzen? Was könnte aus diesem Beschenktsein folgen? Was könnte für dich aus dem folgen, womit du beschenkt bist?

„Da ihr so reich beschenkt seid ... möchte ich, dass ihr euch nun auch bei dieser Sammlung durch Großzügigkeit auszeichnet.“ (2. Korinther 9,7 NLB)

➤ Welcher Zusammenhang besteht zwischen „reich beschenkt“ und „Großzügigkeit“? In der Übersetzung „Hoffnung für alle“ wird dieser Vers so wiedergegeben: „Lasst diesen Reichtum nun auch sichtbar werden, indem ihr der Gemeinde in Jerusalem helft.“ (2. Korinther 9,7 HFA)

- Wie kannst du durch deinen „Reichtum“ – durch das, mit dem du beschenkt worden bist, – helfen? Schau dir noch einmal deine Liste an und überlege für jeden Punkt, wie du damit großzügig sein und helfen kannst.
- Wusstest du, dass Großzügigkeit glücklich macht? Schau mal in diesen [Bericht aus der Hirnforschung](#).

## ➔ Du musst nicht geben

„Ich sage nicht, dass ihr es tun müsst“. „So soll jeder für sich selbst entscheiden, wie viel er geben will, und zwar freiwillig und nicht aus Pflichtgefühl.“ (2. Korinther 8,8 NLB; 2. Korinther 9,7 HFA)

- ➔ Was ist mit einer Spende, die mehr aus einem Gefühl der Verpflichtung als einem Gefühl der Liebe gegeben wird? Sollte man dann besser gar nicht geben?  
Oder welchen Sinn könnte es haben, wenn man sich zum Geben „zwingt“?
- ➔ Gibst du auch mal aus Pflichtgefühl?  
Wie fühlst du dich danach?  
Welche Vorteile hat es für dich, wenn du freiwillig gibst?
- ➔ Was bedeutet es generell für dich, dass Paulus deutlich sagte, jeder müsse selbst entscheiden, wie viel er geben möchte?

## ➔ Mit Geben zeigst du deine Liebe

„Es ist aber eine Möglichkeit, eure Liebe unter Beweis zu stellen.“ „Angesichts der Opferbereitschaft der anderen würde ich gern sehen, wie echt eure Liebe ist.“ (2. Korinther 8,8 NLB; HFA)

- ➔ Woran würdest du festmachen, ob Liebe echt ist?  
Inwiefern ist Spenden eine Möglichkeit, seine Liebe unter Beweis zu stellen?  
Wie hängt das damit zusammen, dass Geben etwas Freiwilliges sein sollte?
- ➔ Was unterscheidet jemanden, der gerne gibt, von dem, der beiläufig oder widerwillig gibt?  
Wie wirkt sich das Geben auf die jeweilige Person aus?
- ➔ Wie kannst du durch das, womit du beschenkt bist, und dadurch, dass du davon abgibst, deine Liebe konkret zeigen?

## ➔ Was kannst du abgeben?

„Wenn ihr wirklich dazu bereit seid, kommt es nicht darauf an, wie viel ihr erübrigen könnt. Gott möchte, dass ihr gebt, was ihr habt, und nicht, was ihr nicht habt. Denn ihr sollt natürlich nicht so viel geben, dass ihr nachher selbst nicht mehr genug habt. Es geht mir nur um einen Ausgleich.“

(2. Korinther 9,12–13 NLB)

- ➔ Was bedeutet diese Aussage praktisch?
- ➔ Antworte spontan: Wie viel Geld kannst du erübrigen?  
Wenn du intensiver darüber nachdenkst: Welche deiner Wünsche, die Geld kosten, sind wirklich notwendig?  
Wie viel Zeit kannst du für andere investieren?  
Wovon hast du mehr als genug?  
Machen dir derartige Fragen ein schlechtes Gewissen?  
Wie gehst du mit deinem schlechten Gewissen um – oder damit, dass du keines hast?
- ➔ Wie schaffst du es, eine Ausgewogenheit zu finden zwischen „es dir selbst gut gehen lassen“ und „auch an andere, denen es schlechter geht, denken“?

„Gott liebt den, der fröhlich gibt. Er kann euch so reich beschenken, ja, mit Gutem geradezu überschütten, dass ihr zu jeder Zeit alles habt, was ihr braucht, und mehr als das. So könnt ihr auch noch anderen auf verschiedenste Art und Weise Gutes tun.“ (2. Korinther 9,7–8 HFA)



## Für Gesprächsleiter/-innen

### ***Einstieg ins Bibelgespräch: Bettler***

Zeige der Gruppe einige Bilder von bettelnden Menschen, z. B. **dieses** und **dieses**. Welche Gedanken kommen euch, wenn ihr so etwas seht? Habt ihr einem Bettler schon einmal Geld gegeben? Warum bzw. warum nicht?

### ***Einstieg ins Bibelgespräch: Spenden öffentlich machen***

Seht euch das Video **Warum Milliardäre so großzügig sind** (auf der Seite weiter unten) an. Wie denkt ihr über diese Großzügigkeit? Hat das etwas mit uns zu tun oder ist das eine ganz andere Welt?

Sollten auch „Normalverdiener“ großzügig spenden?

Sollten auch wir unsere Spenden öffentlich machen? Wie wäre es, wenn in der Gemeinde einer aufsteht und sagt: „Ich habe heute 10.000 Euro/Franken für ADRA gespendet!“?

